



# RUNDBRIEF

## Aufbruch in den Osten

### Mein Kasachstan von Anna-Sophie Grubmüller

Um ehrlich zu sein, bevor ich nach Kasachstan geflogen bin, wusste ich kaum etwas über das neuntgrößte Land der Erde. Aber genau das war es auch, was mich reizte, dorthin zu reisen. Einmal eine Kultur und deren Menschen kennenlernen, ohne im Vorhinein ein verzerrtes Bild meines Reiseziels zu haben.

Da der Februar meine vorlesungsfreie Zeit an der Uni ist, war dies die perfekte Gelegenheit. Zusammen mit meiner Freundin Christina aus Tirol planten wir relativ spontan unsere Reise - und am 02.02. ging es auch schon los. Von Astana waren wir von Anfang an sehr beeindruckt und fasziniert. Diese riesige Stadt mit ca. 900.000 Einwohnern scheint mitten im Nichts, umgeben von der kasachischen Steppe, zu liegen. Kasachstans Hauptstadt präsentierte sich uns sehr modern, um nicht zu sagen futuristisch.

Nach diesem ersten überwältigenden Tag in der Hauptstadt ging unsere Reise am folgenden Tag weiter Richtung Norden, ganze 467 km. Am Abend waren wir bereits in Korneewka und bei den Schwestern zum Essen eingeladen. Wir wurden überaus herzlich empfangen und noch am selben Abend von den beiden mit reichlich Lebensmitteln für die nächsten Tage eingedeckt. Die kommende Woche verbrachten wir bereits an der Schule, wo wir jeweils mit einzel-

### *Liebe Mitschwestern, Freunde und Wohltäter!*

Die Informationen für diesen Rundbrief zusammenzutragen ist gar nicht so einfach... Sr. Kunigunde weilt im langsam frühlingshaft werdenden Korneewka, wo das Tauwetter wieder einmal die Wege in Schlammrinnen verwandelt, während Sr. Agnes gerade in Österreich ist, um am Generalkapitel unserer Gemeinschaft teilzunehmen und ihr Visum zu verlängern. Aber in Zeiten des Internets lassen sich diese Distanzen Gott sei Dank überwinden, und einem Rundbrief mit den Ereignissen und Erlebnissen der letzten Monate steht nichts mehr im Wege.

Dann starten wir doch gleich mit den erfreulichen Ergebnissen aus der Welt des Deutschen Sprachdiploms: Die diesjährigen Ergebnisse der DSD 2-Prüfung auf der Niveaustufe B2/C1 waren sehr erfreulich. Sieben der acht KandidatInnen erhalten das begehrte Diplom, zwei sogar auf dem Niveau C1. Damit liegt die Schule St.Lorenz auf Rang zwei in ganz Kasachstan! Auch am 13. und 14. März dieses Jahres gab es wieder ein Deutsch-Examen, diesmal DSD 1 auf dem Niveau A2/B1. Elf Schülerinnen und Schüler der 9. und 11. Klasse bereiteten sich auf dieses Ereignis vor und meisterten es bis auf einen Kandidaten zumindest im mündlichen Bereich auf der Stufe B1. Die schriftlichen Prüfungen werden weltweit gesammelt und in Köln beurteilt - wir können nur hoffen! Ganz neu in diesem Jahr war, dass kein auswärtiger Vorsitzender zu den Prüfungen gekommen ist, sondern eine unserer Ortslehrkräfte, die im vergangenen Jahr erfolgreich das Diplom "DSD Gold" absolviert hat, die Prüfung leiten durfte. Prüferin war Sr. Kunigunde. Beide waren wir froh - so wie unsere

nen Schülerinnen und Schülern arbeiteten, sei es, dass wir mit AnfängerInnen den Stoff mündlich wiederholten oder mit schwächeren SchülerInnen übten. Von da an verbrachten wir täglich zwischen drei und sechs Stunden an der Schule St. Lorenz. Es machte Freude, die Fortschritte der Kinder und Jugendlichen zu sehen.

Die Menschen in Kasachstan waren von Anfang an sehr offen uns gegenüber eingestellt. Immer, wenn wir irgendwo zum Essen eingeladen waren, wurden wir aufs Allerherzlichste empfangen, als wäre es das Selbstverständlichste, Fremde ins Haus aufzunehmen. Auch die Speisen waren immer köstlich und es gab mehr als genug zum Essen. Sogar die Reste wurden uns meist mitgegeben. Wir waren von dieser Offenheit und Gastfreundschaft überwältigt! Es ist für mich immer wieder berührend, wenn Menschen, die selbst wenig haben, teilen und so viel geben.

Während dieses Monats in Kasachstan haben wir mehr erlebt, als wir es selbst je für möglich gehalten hätten. Natürlich einerseits an der Schule, andererseits in Korneewka selbst durch den Kontakt zu den Menschen. Beim Einkaufen in den kleinen Läden des Dorfes haben wir uns immer mit Händen und Füßen (oder Handy) verständigt. Ich frage mich, was die Verkäuferinnen dort wohl von uns gedacht haben, als wir mit null Komma null Russischkenntnissen bei ihnen zum Einkauf vorbeikamen.



SchülerInnen auch - den Prüfungs-Parcours gut über die Runden gebracht zu haben.



Vor einer unerwarteten neuen Situation im Deutschunterricht standen wir Anfang Jänner, als uns unser junger Kollege - übrigens ein Absolvent der Schule St.Lorenz - verließ, weil er einen Studienplatz in Wien bekommen hat. Wir wünschen ihm alles Gute in Österreich! Für uns hieß es aber, die Deutschstunden aufzuteilen, da nirgends ein Deutsch-Lehrer aufzutreiben war. Eine große Hilfe und Freude waren uns deshalb die beiden Volontärinnen Anna-Sophie aus Maria Schmoln



und ihre Freundin Christina aus Prutz in Tirol, die den ganzen Februar bei uns verbrachten. Ganz selbstverständlich halfen sie überall, wo sie gebraucht

Nicht nur die Schwestern, auch Pater Leo haben wir beide sehr ins Herz geschlossen. Er hat uns auf einige Abenteuer wie zum Beispiel auf eine Fahrt in die Stadt Petropawlowsk oder zur Besteigung des Schaman mitgenommen. Auch die Deutschlehrerinnen hatten eine sehr offene, freundliche Art uns gegenüber. Einmal waren wir mit ihnen auf dem "Fest der Nationen", zu dessen Anlass wir alle Dirndelkleider trugen. Das war ein sehr lustiger Abend!



Generell hatte ich den Eindruck, dass die Menschen in Kasachstan das Leben nicht ganz so ernst nehmen, wie ich es von zu Hause kenne. Meistens waren die Menschen, die wir trafen, fröhlich und haben viel gelacht. Es war schön zu sehen, welchen Spaß sie offensichtlich am Leben haben.

Während der Woche waren wir abends einige Male bei den Kindern im Internat, um mit ihnen zu lesen. Dabei haben uns v.a. die 8-jährigen Mädchen Natascha, Angelina und Kamila sehr ins Herz geschlossen. Und obwohl wir uns kaum verständigen konnten, freuten sie sich immer wahnsinnig, wenn wir kamen. Dann lasen sie uns fleißig vor und wir spielten "Schwarzer Peter" mit ihnen. Auch mit den anderen SchülerInnen an der Schule kamen wir gut zurecht. Und sogar mit dem Wetter hatten wir Glück, da es in diesem Februar nicht ganz so kalt war wie nor-

wurden. Für uns war es eine große Entlastung, da wir in den Gruppen oft geteilten Unterricht halten müssen. Jedes Jahr kommen nämlich Kinder aus anderen Schulen zu uns, die noch keine Deutschkenntnisse haben. Manchmal kommt dadurch das Sprechen und Erzählen bei den AnfängerInnen zu kurz. Auch als Sr. Agnes nach Österreich fliegen musste, übernahmen Anna-Sophie und Christina ihre 7. und 10. Klasse. Danke für allen Einsatz und alles Engagement!

Wie alljährlich feierten wir auch in diesem Jahr den internationalen Frauentag am 8. März. Das hieß zwei Tage unterrichtsfrei. Es ist dies der Tag der Frauen, der Mütter, Großmütter und Töchter. Dazu gibt es Geschenke von den Männern und Söhnen an die Frauen und Mütter. Da in Kasachstan kein Muttertag gefeiert wird, ist der Frauentag auch ein "Ersatz" dafür. Für die Dorfbewohnerinnen gab es im Kulturhaus in Kornewka ein umfangreiches Konzertprogramm, für die Frauen im Kollektiv der Schule einen gemütlichen Abend mit gutem Essen, Spiel und Tanz - organisiert natürlich von den Männern.

Auch in den Pfarren tut sich einiges: Einem Aufruf des Papstes zum Gebet um den Frieden in der Welt folgend wurde am 9. und 10. März eine 24-stündige Anbetung vor dem Allerheiligsten gehalten. Es war staunenswert, wie die Gemeindemitglieder in Tonko und Kornewka in der jeweiligen Pfarre diese Zeit, besonders in der Nacht, durchhielten. Manche waren drei bis vier Stunden beim Gebet. Dazu muss man bedenken, dass die Kerngemeinden klein an Zahl sind - etwa acht Babuschkas in Kornewka, etwa acht in Tonko und Sagradowka.

Im Advent und in der Fastenzeit werden in den Gemeinden sogenannte Missionswürfel an die Menschen verteilt, die sie mit Geld für ärmere Kinder füllen können. Die Aktion geht vom päpstlichen Missionswerk aus, dem P. Leo als Nationaldirektor für Kasachstan vorsteht. Dies ist ein Beitrag im Sinne des Evangeliums - Almosen geben als Fastenauftrag. Berührend ist zu sehen, wie manche von dem ganz Wenigen geben, das sie zur Verfügung haben, so wie die Witwe im Evangelium, die



malerweise und auch die Schneemalmassen ausblieben. Außerdem konnten wir an einigen Festen, wie dem Valentinstag oder dem Maslenizafest teilhaben. Bei Letzterem handelt es sich um ein slawisches Fest, das mittels Verbrennung einer Stroh-puppe den Frühling einleiten soll. Wichtiger ist aber noch, dass man vor der Fastenzeit allen verzeiht und um Vergebung für alles bittet, was im vergangenen Jahr zwischen den Menschen vorgefallen ist. Alles in allem ein sehr ereignisreicher Februar - und die Menschen in Korneewka hatten schon Sorge, dass wir uns hier im Winter langweilen könnten ;-).

Kasachstan war eine unglaublich schöne, aufregende und ereignisreiche Zeit. Der Zauber dieses Landes hat mich fest im Griff und ich bin mir sicher, eines Tages wirst du mich wiedersehen, Kasachstan!

Vielen Dank an alle für diese unvergesslichen Momente und Augenblicke!

## Kontakt

Uliza Kalinina 67,  
150 509 Korneewka, Esilsky  
Rayon, Nord-Kasachischer Oblast,  
Kasachstan  
Tel.: 090061  
1611-007-71543-31265  
sr.kunigunde@hotmail.com  
sr.agnes@gmx.at

## Spendenkonto

Verein AUFBRUCH  
FRANZiskanerinnen  
von Vöcklabruck  
IBAN: AT 83 1860 0000 1603  
2468  
BIC: VKBLAT2L  
*Ihre Spende ist steuerlich  
absetzbar - SO 2257  
Bitte geben Sie uns dafür Ihren  
Namen laut Meldezettel und ihr  
Geburtsdatum bekannt.*

zwei kleine Münzen in den Opferkasten warf. Bestimmt segnet Jesus diese Opfergabe.

Am 5. Februar, dem Tag der heiligen Agatha, segnete und verteilte P. Leo nach der Messe das sogenannte Agathenbrot, ein Stück Brot zur Gesundheit an Seele und Leib. Zeichen wie dieses werden von den Menschen hier mit Freude aufgenommen.

Das bevorstehende Osterfest und der beginnende Frühling lassen uns zurückschauen auf einen Winter, wie ihn sich viele in Österreich wünschen: Schnee, viel strahlende Sonne, nicht allzu kalt. Erst jetzt nach Nauryß, dem kasachischen Neujahrsfest der Frühlingseinkehr am 22. März gab es teilweise Schneeverwehungen. Die Kraft der Sonne aber macht all diese Pracht schnell zu Matsch. Richtig kalte Tage gab es nur im Jänner mit Temperaturen um die -35 Grad. SchülerInnen und LehrerInnen hatten "Kälteferien", die wir allerdings in den Wochen danach an den Samstagen einarbeiten mussten.

Liebe Freunde von Kasachstan und unseres Einsatzes hier, wir danken euch allen von ganzem Herzen für jede Anteilnahme in Gebetsverbundenheit und für jede finanzielle Unterstützung für die SchülerInnen und die Schule St. Lorenz. OSTERN möge für euch ein Fest des Lebens und des Lichtes sein, das Hoffnung und Vertrauen stärkt. Denn:

CHRISTOS WOSKRES -

JA, ER IST WIRKLICH AUFERSTANDEN!

Das rufen sich die Menschen hier lautstark nach der Feier der Osternacht zu. Auch wir beide wollen das aus ganzem Herzen tun.

*Sr. Kunigunde und Sr. Agnes*

## In eigener Sache:

Ab 25. Mai 2018 gelten die Bestimmungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung, die für Ihre persönlichen Daten noch mehr Schutz und Sicherheit bringen. Damit wir die Verordnung korrekt umsetzen können, brauchen wir Ihre Unterstützung. Wenn Sie unseren Kasachstan-Rundbrief weiterhin erhalten möchten, bitten wir Sie um Ihre ausdrückliche Zustimmung (kann jederzeit widerrufen werden). Mit einer entsprechenden E-Mail an

[generalsekretariat@franziskanerinnen.at](mailto:generalsekretariat@franziskanerinnen.at)

willigen Sie ein, dass Ihr Name und Ihre Adresse bzw. E-Mail-Adresse bei der Aussendung des Rundbriefs berücksichtigt werden. Die Verarbeitung Ihrer Daten erfolgt durch das Generalsekretariat der Franziskanerinnen von Vöcklabruck.